

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 39

Artikel: Zwei Zürcher Moderevuen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Zürcher Moderevuen

MIT AUFNAHMEN VON MARTHA WICHMANN UND PHOTO-BÄR

Frau Mode ist eine ganz unberechenbare Frau. Sie hat die kapriziösesten, originellsten Einfälle, die sie, kaum verwirklicht, lebhaft wieder verwirft. Ein wenig Voricht ist immer geboten, ganz besonders, wenn es sich um einen so außerordentlichen Rockchnitt handelt, wie der der neuen Abendtoiletten, die SPINNER im Kursaal zeigte. Vorschriftsmäig deckt er vorn gerade das Knie und streift hinten beinahe den Boden. In glokiger Fülle rahmt denn je schlank wirkungs-

fettmuster sind kokett und würdig zugleich, je nachdem von welcher Seite man sie betrachtet. Sollte das vielleicht eine Richtschnur für die Frauen werden? Ein wenig kokett sein dürfen, ohne die Würde zu verlieren? . . . Dem Rock hat Frau Mode auch bei Toiletten in schon gewohnter Längenführung besondere Phantasie und Sorgfalt gewidmet. Ungleiche Längen, Zipfel und lose Teile, Volants und serpentinartig geschnittene Babnen, geben ein bewegtes, anmutiges Bild. Große Schmetterlingschleifen ruhen auf der Hälfte, deren Existenz man schon vergessen hatte. Das glatte, schlüchte, prinzessartig geschnittene Oberteil zeigt bei Nachmittagskleidern den langen schlanken Ärmel mit feiner Spitzenmanschette. Nur die Abendtoilette ist ärmellos. Der serpentinartig geschnittene Ansatz an langem, geradem Oberteil macht

sein müssenden Beine voll ein und gibt der ganzen Erscheinung eine verblüffende Silhouette, der schon ihrer Eigenart



Moderne Georgette-Robe mit Incrustation Dentelles (Modell Spinner)



derobenschrank jeder Dame gesichert haben, läßt für ihre Existenz nicht ernstlich fürchten. Auch die Mäntel bewahren noch vorwiegend die gerade Linie. Reicher Litzenbesatz und Pelzschmuck zeichnen sie aus. Die Hüte sind klein und wie der Schuh und Schirm sorgfältig zum Kleide oder Mantel abgestimmt, was nach wie vor als letztes Geheimnis einer gutangezogenen Dame zu gelten hat. L. St.



GRIEDER

demonstrierte mit einer reichhaltigen, farben- schönen aufgebauten Revue im «Baur au lac», wie gegenwärtig die Mode dem Flusse gleicht, der sich ein neues Bett sucht.

Noch ist die Mode für Sport, Straße und Vormittag in der «Geraden» verankert, doch erfand Haute Couture in wolligen Stoffen neue Linien, die sie mit Pelzwerk umgrenzt, beschwert. Es versucht auch ein Ulster, für die Frau auf Reisen eine neue Männlichkeit einzuführen, aber es genügt an einem andern Modell ein Gürtel, der sich an Taschen anklammert, um nicht, wie beim Leder-automantel, ganz hinaufzurutschen, für den Hinweis gewisser Neuerungen, die sich in dieser Gegend unter der Hülle, am Kleid, vollziehen. Wohl strecken sich Roben taillenlos schlank bis unter die Hälfte, doch es «bläst» auch in normaler Taille und es schmiegt sich dieser zärtlich an. + Abgesehen von Godets an samtinen Nachmittagsblüten wird schon am geraden Mantel die aktuellste dekorative Linie, die Diagonale, zum Bläckweiser nach unten, wo nach zwei Richtungen große Veränderungen einsetzen. Roben aus Georgette, Satin, Spitzen, aus transparenten Samten oder weich fließenden Lamés strecken sich, daß im Zipfeln aller Art die Idee der Schleife Gestalt gewinnt. Kleider in Satin, in Tüll, in Taffetas und in starren Seiden weiten sich bis zur Reminiszenz an die Krinoline von 1854. Und gleichzeitig setzen einfarbige Chiffonroben, Meter um Meter an Stoff verschlingend, ihre Ehre darin, die Frau, die gestern noch im Hemdkleid im Ballsaal stand, im Stoff zu verbüllen. + Was sagt dazu der Mann? — Merkt er, verwirrt vom Spiel der Farben und Längen, wie die Mode sich ansicht, die Frau seinem Blick zu entziehen, um sie um so begehrenswerter zu machen?



Rückwärts-langes Taffestilkleid mit Volants (Modell Grieder)



Abendrobe in schwarzen Spitzen mit Tuppendessin. Gabots begleiten das tiefe Décolleté. Modell Grieder

Prinzess-Robe aus schwarzem Poult de soie mit kunstvoller Straß-Vergierung (Modell Spinner)

selbst den Vormittagskleidern mit ihren bisher alleinseligmachenden Garçonnengenre Konkurrenz. Doch der Platz, den sie sich neben den Jumperkleidern im Gar-



Fashionabler Persianer-Mantel mit Satin-Fuchs-Garnitur (Modell Heinze)

MARGIT